25 Jahre Eidg. Verband der Übermittlungstruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pionier

MAI 1952 NUMMER 5

Erscheint am Anfang des Monats — Redaktionsschluss am 19. des Vormonats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 113, Zürich 47, Telephon (051) 52 06 53
Postscheckkonto VIII 15666
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 4.—, für Nichtmitglieder Fr. 5.—
Preis der Einzelnummer 50 Rappen. Auslandsabonnement Fr. 7.50 (inkl. Porto)
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postscheck VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

25 Jahre Eidg. Verband der Übermittlungstruppen

Die Jubiläumsfeier und Delegiertenversammlung vom 19./20. April 1952 in Bern

Es bedeutet ein überaus mühsames Unterfangen, über die verschiedenen Geschehnisse in Bern zu berichten, die das erste Vierteljahrhundert in der Entwicklung des EVU abschlossen und zugleich den Auftakt bildeten für das zweite. Wenn die guten Vorzeichen, die von diesen Veranstaltungen ausgingen, nicht trügen, so werden unserem Verband erfreuliche Jahre bevorstehen. Auf jeden Fall werden der 19. und 20. April 1952 in die Geschichte des EVU eingehen und fest in der Erinnerung derer haften, die am Jubiläum mitfeierten und an der Delegiertenversammlung mitarbeiteten.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen bildete am Samstagnachmittag eine

Pressekonferenz

zu der die Redaktion des «Pionier» und der Zentralvorstand die schweizerische Presse eingeladen hatte. Der Einladung leisteten die Vertreter der grössten Zeitungen unseres Landes und die Schweiz. Depeschenagentur Folge. Mit dieser Pressekonferenz verfolgte die Verbandsleitung das Ziel, im Zusammenhang mit dem Jubiläum die schweizerische Öffentlichkeit über die Übermittlungstruppen zu informieren und über die Tätigkeit des EVU aufzuklären, der bis dahin zumeist im stillen und nahezu ohne Publizität gewirkt hatte. Dass dieses Ziel erreicht werden konnte, bewiesen das grosse Interesse der Pressevertreter und verschiedene Publikationen in der Tagespresse. Der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Herr Oberstdivisionär Büttikofer, orientierte über Ausbau, Auftrag und Einsatz der Übermittlungstruppen und die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Betätigung dieser Waffengattung, damit sie jederzeit in der Lage sein wird, ihren hohen Anforderungen genügen zu können. Anschliessend gab unser Verbandspräsident, Major i. Gst. Suter, einen kurzen Überblick über die Entwicklung und die Aufgaben des EVU. Angeführt vom Verkehrsleiter-Funk, Oblt. Stricker, folgten dann die Pressevertreter der Arbeit der Funker im Verbandsnetz sowie der Tätigkeit in einem Morsekurs in den Baracken der Sektion Bern.

Das Grossereignis des Jubiläums war der

Festakt

am Abend im Kursaal, zu dem bereits sämtliche Delegierte, Gäste und weitere 400 Personen erschienen waren. Dieser Festakt galt dem 25jährigen Bestehen des Eidg. Verband der Übermittlungstruppen und zugleich dem 25. Geburtstag der Sektion Bern, die zusammen mit dem Zentralvorstand weder Mühe noch Kosten gescheut hatte, um der ganzen Veranstaltung jenen festlichen und feierlichen Rahmen zu geben, der von allen Teilnehmern spontan als grossartig bezeichnet wurde und allen Anwesenden unvergesslich bleiben wird.

Den Auftakt des Abends bildete das rassige Spiel der Kavallerie-Bereitermusik, die mit ihren historischen Uniformen den Augen ein farbenprächtiges Bild bot. Der Ehrenpräsident des Organisationskomitees der Sektion Bern, Major Th. Glutz, durfte unter den Anwesenden eine grosse Zahl prominenter Ehrengäste willkommen heissen, so unter anderen den Waffenchef der Übermittlungstruppen, Herrn Oberstdiv. Büttikofer, der zugleich den Auftrag hatte, den Chef des Eidg. Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Kobelt, zu vertreten; Herrn Oberst Lüthi, als Vertreter des Regierungsrates und der Militärdirektion des Kantons Bern; als Vertreter der Abt. für Übermittlungstruppen die Herren Oberst i. Gst. Mösch, Oberst Wild, Oberstlt. Hagen, Major i. Gst. Honegger und Oblt. Badet; Hptm. Hotz, als Vertreter der Abt. Fl. und Flab; Oberstlt. Huber von der Eidg. Kriegsmaterialverwaltung und Oberstlt. Gysler vom Eidg. Zeughaus in Bern; von der TT-Abt. der Generaldirektion der PTT der Direktor Oberst Wettstein und der Vizedirektor Major Kaufmann; ferner von den befreundeten militärischen Verbänden Major Kappeler (Vereinigung Schweiz. Ftg.-Of. und -Uof.), Zentralsekretär Fw. Graf (SUOV) und Dienstchef E. Hamburger vom FHD-Verband sowie Hptm. Bartholdi vom EVU-Kampfgericht der SUT und Ehrenmitglied Gfr. Bertschin, Basel. Die Druckfirma des «Pionier»

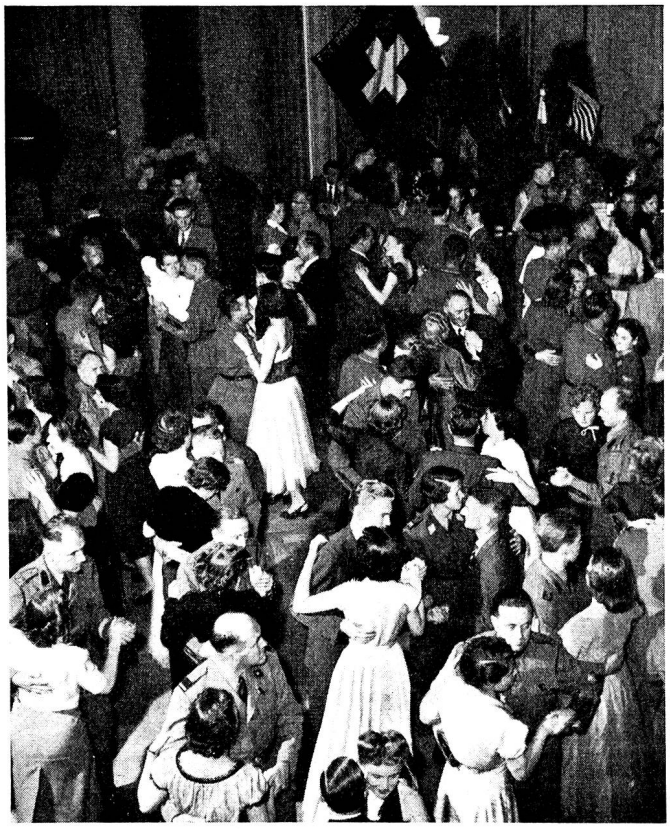
Aufnahme aus dem Festakt: Der Waffenchef der Übermittlungstruppen gratuliert dem Begründer des EVU, Kam. Wm. Vogel, Bern.

war vertreten durch Herrn H. A. Günther, Sekretär der Direktion und des Verwaltungsrates.

In seiner Festansprache schilderte Major Glutz die Entwicklung der Sektion Bern und würdigte in gehaltvollen Worten die Arbeit seiner Mitglieder in den vergangenen 25 Jahren. Unser Verbandspräsident, Major i. Gst. Suter, gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes, seine Entwicklung, und zeichnete die noch vor uns stehenden Aufgaben auf.

Nach einigen weiteren, prachtvoll präsentierten Einlagen der Kavallerie-Bereitermusik nahm die Sektion Bern die Ehrung ihrer Veteranen und Gründermitglieder vor, denen als Erinnerung an diesen Anlass und als Dank für ihre Treue ein kunstvoller Zinnteller übergeben wurde. Wm. Vogel, von dem die Initiative zur Gründung des EVU im Jahre 1927 ausgegangen war, erhielt einen riesigen Blumenstrauss in die Hand gedrückt und wurde von allen Anwesenden mit spontanem Beifall geehrt.

Nach einer kurzen Pause leitete die Musik den unterhaltenden Teil des Abends ein, der ausschliesslich vom Kabarett «Berner Rohrspatze» bestritten wurde. Was diese Truppe in ihrem bunten Nonstop-Kabarettprogramm den erwartungsvollen Zuschauern bot, muss schlechthin als grossartig bezeichnet werden. Es ist schwer zu sagen, was den grösseren Eindruck hinterliess, die Darstellerkunst der jungen Kabarettisten oder das abwechslungsreiche, mit scharfen und witzigen Pointen gewürzte Programm, das den treffenden Titel trug «So sy mir halt!» Humorvolle Szenen wechselten mit besinnlichen Auftritten, die beide die hellste Begeisterung des Publikums auslösten, so dass das Stimmungsbarometer andauernd stieg und bei den ersten Klängen des Ballorchesters nur noch wenig unter dem Maximum zu sein schien. Und doch — die Fröhlichkeit und Freudigkeit steigerte sich weiter, je länger sich die munteren Tanzpaare im Rhythmus des Tanzorchesters «Columbia» wiegten. Um Mitternacht bot der Festsaal des Kursaales ein überaus farbenprächtiges Bild. Damen in langen, festlichen Kleidern wurden von ihren uniformierten Kavalieren zum Tanz geführt, und manches Paar war ganz uniformiert: sie als FHD in der blaugrauen Uniform und er im Waffenrock. Von der Galerie sausten bunte Papierschlangen in den Saal, Wattekugeln flogen von Tisch zu Tisch, und über allem lag das muntere Stimmengewirr fröhlicher Menschen, die sich erst nach drei Uhr morgens zur Heimkehr aufrafften — ein bisschen müde vielleicht, aber alle mit dem gleichen Eindruck: das war ein grossartiges Fest!



Bis in die frühen Morgenstunden dauerte der Jubiläumsball im festlich geschmückten Kursaal.

Schon vor acht Uhr des folgenden Morgens strebten die Delegierten unserer Sektionen dem Rathaus zu zur

25. Delegiertenversammlung des EVU

Wohl an keiner anderen Stätte hätte diese Jubiläumsdelegiertenversammlung in geeigneterem Rahmen vor sich gehen können, als im Grossratssaal des Rathauses zu Bern, einem prachtvollen Bau, der erst vor wenigen Jahren renoviert wurde.

Pünktlich um acht Uhr konnte der Zentralpräsident die Gäste, Delegierten und Pressevertreter zur Delegiertenversammlung begrüssen. Aus der ganzen Schweiz waren sämtliche Delegierten anwesend, was schon seit vielen Jahren nicht mehr der Fall gewesen war. Zu den schon am Vorabend anwesenden Gästen gesellten sich zur Delegiertenversammlung noch die Herren Stadtschreiber Dr. Wullschleger vom Gemeinderat Bern und Oberrichter Schneeberger als Delegierter des Stadtrates der Stadt Bern.

In seiner Einleitung zur Delegiertenversammlung dankte der Zentralpräsident der Sektion Bern und der Berner Regierung für die gewährte Gastfreundschaft und dem Organisationskomitee für seine Arbeit. Weiteren Dank schuldete der EVU dem Waffenchef, der Abt. für Übermittlungstruppen und der KMV, die sich immer um die Arbeit des Verbandes interessieren und ihm ihre wertvolle Unterstützung angedeihen lassen, wo es ihnen immer möglich ist. Wie der Zentralpräsident ausführte, steht dem EVU weitere strenge Arbeit bevor, die sich in erster Linie im Laufe dieses Jahres auf die folgenden drei wichtigen Punkte konzentrieren wird:

1. Schaffung einer Alarmorganisation durch den Verband, die dann aufgeboten werden kann, wenn besondere Ereignisse und Katastrophen das erfordern. So z. B., wenn durch abnormal schwere Lawinenniedergänge, Überschwemmungen oder andere Naturereignisse die normalen Nachrichtenverbindungen ausfallen.

2. Aufnahme der vordienstlichen Ausbildung von Telegraphenpionieren, die, ähnlich wie die Jünglinge in den vordienstlichen Funkerkursen, eine vordienstliche Telegraphenausbildung erhalten sollen.

3. Die Beteiligung des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen an den Schweiz. Unteroffizierstagen 1952 in Biel.

Vor dem Beginn der Verhandlungen gedachten die Gäste und Delegierten der sieben im Jahre 1951 verstorbenen Verbandsmitglieder.

In den Kreis der schweizerischen Sektionen konnte die Sektion Breitenbach als vorläufige Untergruppe der Sektion Basel eingereiht werden. Dafür wurde als Bestätigung eines früheren Zentralvorstandsbeschlusses die ehemalige Sektion Zürichsee linkes Ufer in ihrer früheren Form aufgelöst. Einige Mitglieder dieser lebensmüden Sektion haben sich der Sektion Zürich angeschlossen und unter deren starken Fittichen eine Untergruppe gebildet.

Neu gegründet wurde auf 1. Januar 1952 die Sektion Thurgau, die auch das Gebiet von Kreuzlingen umfasst und diese Sektion in sich aufgenommen hat, so dass die eigentliche Sektion Kreuzlingen ebenfalls aufgelöst werden konnte.

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung, das den Sektionen statutengemäss zugestellt worden war, wurde ohne Einwendungen von den Delegierten als gut befunden. Auch die Jahresrechnungen der Zentralkasse und der Redaktion gaben weder zu Anfragen noch zu Diskussionen Anlass, obschon auf Grund eines mehr als bedauerlichen Irrtumes die Delegierten der gewählten Revisionssektion Schaffhausen ohne den Revisorenbericht erschienen waren und demnach diesen nicht verlesen konnten, wie das vorgesehen war. Als dann aber der Zentralkassier und der Redaktor den Delegierten die Erklärung abgaben, dass vor einigen Wochen die Kassen revidiert worden waren und die Originalberichte der Revisoren bei den Akten zu finden sind, erteilten die Delegierten die Genehmigung zu den Jahresrechnungen 1951. Als nächstjährige Revisionssektion wurde vom Zentralvorstand die Sektion Baden vorgeschlagen. Als dann aber aus Delegiertenkreisen der Antrag fiel, die Sektion Schaffhausen nochmals zur Revision zu verpflichten, wurde dieser gutgeheissen. Auf Grund der Budgets für 1952 wurden der Zentralbeitrag und die Kosten für das «Pionier»-Abonnement auf derselben Höhe wie im Vorjahr belassen.

Der erste Antrag, über den die diesjährige Delegiertenversammlung zu befinden hatte, wurde vom Zentralvorstand eingereicht und betraf eine Abänderung des ursprünglichen sowie die Genehmigung des neuen Versicherungsvertrages zwischen der «Unfall Winterthur» einerseits und dem SUOV und dem EVU andererseits. Der neue Vertrag weist bedeutende Vorteile auf, indem die Entschädigungen wesentlich erhöht wurden und in Zukunft eine doppelte Prämienzahlung bei Mitgliedern, die dem EVU und zugleich dem SUOV angehören, vermieden wird. Zudem wurde für die über 48jährigen Mitglieder eine neue Versicherungskategorie geschaffen zu einem niederen Prämienansatz.

Die einzigen Anträge, die von den Sektionen eingereicht wurden, stammten von Luzern und Zug und befassten sich beide mit den Weisungen über die Abgabe und Verrechnung von technischem Material. Wie zu erwarten war, regten diese beiden Anträge zu einer lebhaften Diskussion an, obwohl diese nicht in der Lage war, Früchte zu tragen, denn das beanstandete Reglement ist trotz allen Einwendungen eine relativ gerechte Weisung, welche die Interessen des EVU wahrt und auch von den Instanzen der KMV verantwortet werden kann, die auch ihrerseits wieder gegenüber dem Parlament Rechenschaft ablegen muss. Selbstverständlich wird sich der Zentralvorstand immer und immer wieder bemühen, Verbesserungen anzubringen und realisierbare Vorschläge der Sektionen zu prüfen und an die massgebenden Instanzen weiterzuleiten. Der Antrag der Sektion Luzern wurde von den Delegierten mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Der Antrag der Sektion Zug befasste sich in erster Linie mit den Transportspesen für das technische Material, die

Die beiden Aufnahmen dieser Seite zeigen Gruppen aus dem Jubiläumsfestzug des EVU. Die Träger der Fahnen und Standarten unserer Sektionen erregten überall in den Strassen Berns grosses Aufsehen, denn viele Zuschauer mögen bei diesem Anlass zum erstenmal etwas vom Eidg. Verband der Übermittlungstruppen gehört und auch gesehen haben.

für Sektionen, die weit von unseren Materialzeughäusern entfernt sind, bedeutende Summen erheischen. Da sich an den SBB-Tarifen nichts ändern lässt und die KMV die Transportspesen nicht übernehmen kann, stellte ein Delegierter den Antrag, dass die Transportspesen verrechnet und den Sektionen proportionell verrechnet werden. Der ZV erklärte sich bereit, diesen Antrag zur weiteren Prüfung entgegenzunehmen, obschon auch diesem Vorschlag, der im ersten Augenblick sympathisch aussieht, Ungerechtigkeiten anhaften, die eine Durchführung sehr in Frage stellen.

Nach der ausgiebigen Behandlung dieser Anträge orientierte Zentralsekretär Egli über den Stand der Vorbereitungsarbeiten der SUT 1952. Der EVU hat ein zusätzliches Reglement geschaffen (siehe Zentralvorstandsmitteilungen in dieser Nummer), das auch den FHD die Möglichkeit bieten wird, an den SUT teilzunehmen. Unserem Verband sind aus verschiedenen Kreisen freiwillige Beiträge zugekommen, welche die Unkosten der SUT-Teilnehmer ganz bedeutend reduzieren werden, so dass die Teilnehmer nicht mit persönlichen Unkosten belastet werden müssen, um an den SUT konkurrenzieren zu können.

Auf einen von der Sektion Basel zur Abänderung des SUT-Reglementes eingereichter Antrag wurde nach der Stellungsnahme des Waffenchefs nicht näher eingetreten.

Vor Schluss der Delegiertenversammlung ergriff der Waffenchef, Herr Oberstdiv. Büttikofer, das Wort. Er dankte dem Verband für seine ausserdienstliche Arbeit und gab seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, dass der EVU zu einem starken Verband geworden ist, der sein Ziel kennt und seine Mitglieder in der ganzen Schweiz bereit sind, für dieses Ziel zu arbeiten. Er selbst, führte der Waffenchef aus, sei immer bereit, den Wünschen des EVU entgegenzukommen und seine Bestrebungen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen und zu fördern.

Der Zentralpräsident verdankte diese Ausführungen und schloss um 10.20 Uhr die 25. Delegiertenversammlung. Vor dem Rathaus empfing die Kavallerie-Bereitermusik und Hunderte von Zuschauern die Delegierten, die sich sogleich zum vorgesehenen

Festzug durch die Bundesstadt

formierten. Angeführt vom flotten Spiel der Musik, marschierten die Fahnen- und Standartenträger der Sektionen, die Offiziere, FHD und Delegierten durch die Strassen Berns. Überall erregte der Festzug grosses Aufsehen, denn die Übermittlungstruppen hatten bisher ein stilles und unbeachtetes Dasein geführt. Vor dem Kursaal löste sich der Festzug auf, und die Gäste und Delegierten begaben sich in die Kursaalstube zum gemeinsamen Mittagessen. Einige Gäste benützten dieses Beisammensein zu kurzen Ansprachen und Dankesworten, die zugleich den Ausklang bildeten zur Jubiläumsdelegiertenversammlung. Nach nochmaligem kurzen Beisammensein verabschiedeten sich die Delegierten voneinander, um die Heimreise in alle Gegenden des Landes anzutreten. Alle nahmen mit sich die Erinnerung an ein kameradschaftliches Fest und Stunden ernster Arbeit in Bern, die das erste Vierteljahrhundert der Verbandsgeschichte abgeschlossen haben.

Revisorenbericht

Betrifft: Jahresrechnung 1951 der Zentralkasse und des «Pionier»

Die unterzeichneten Revisoren haben am 26. Januar 1952 die Rechnungen für das Jahr 1951 geprüft; die Eintragungen mit den Belegen verglichen sowie das Postcheckkonto kontrolliert und in allen Teilen richtig befunden. Sämtliche Eintragungen haben sich mit den Ausweisen als übereinstimmend erwiesen.

Auf Grund des Prüfungsergebnisses empfehlen wir, unter besten Verdankung an den Kassier und den Redaktor, Genehmigung der Rechnung für das Jahr 1951.

Schaffhausen, den 26. Januar 1952.

Die Revisoren:

K. Schelling *P. Bolliger*
H. Braun *M. Hablützel*

Aus unseren MUBA-Notizen 1952

Auch dieses Jahr wieder hat uns die Mustermesse Neuheiten und Sehenswertes in so reichem Masse beschert, dass es wirklich schwer fällt, auch nur einigermassen aus der Fülle des Gebotenen das Wesentlichste herauszugreifen. Schon vor den Messehallen haben wir eine auffallende Neuerung bemerkt: Militärpolizisten in ihren Uniformen, gestreiften Handschuhen und gestreiften Gamaschen, die eine praktische Ausbildungszeit im riesenhaften Basler Messeverkehr absolvieren und mit ihrer Arbeit der überlasteten Polizei einen wertvollen Dienst erweisen. Dieser Einsatz der Militärpolizei war eine glänzende Idee, die hoffentlich beiden, der Polizei und dem Militär, zum Vorteil gereichte.

*

Die Besonderheit der diesjährigen Messe war ohne Zweifel der Fernsehpavillon, in dem die Besucher Gelegenheit hatten, vor zahlreichen Fernsehapparaten ein Programm zu betrachten, das besonders zu diesem Zwecke von einem Studio in Münchenstein ausgestrahlt wurde. Die Sendungen wurden diesmal nicht, wie bei ähnlichen Demonstrationen an anderen Orten, kurzgeschlossen, sondern im Studio gesendet und im Fernsehpavillon wieder empfangen. Dadurch wurde dem interessierten Publikum die Möglichkeit geboten, das Fernsehen so zu erleben, wie es in schweizerischen Verhältnissen durchgeführt werden kann. Für die überwiegende Mehrheit der Besucher war es sicherlich das erste Mal, dass sie eine Fernsehsendung sehen und sich von ihrer heutigen Qualität überzeugen konnten. Der Kontakt mit dem Publikum hat eindeutig ergeben, dass in unserem Lande das Bedürfnis zur Einführung des Fernsehens besteht und vielerorts bereits mit Ungeduld auf die ersten regulären Sendungen, die das Versuchsstadium überschritten haben, gewartet wird. Hoffentlich lässt man uns nicht mehr allzu lange warten!

*

Am meisten interessiert hat uns natürlich die Halle der Elektrizität, in der wir den bekanntesten unserer schweizerischen Firmen begegnet sind, die keine Mühen scheuten, um die Entwicklung der schweizerischen Elektroindustrie zu dokumentieren. Leider fehlt uns hier der Platz, um all das Neue und Interessante in diesem Gebiet zu schildern; wir